

CORDYCEPS SINENSIS, DER KAISERLICHE PILZ

Eine homöopathische Selbsterfahrung

Autor — Andreas Zenner



Cordyceps sinensis – frisch ausgegraben zeigt der Raupenpilz seine interessante Entstehungsart. Die Pilzsporen befallen die Raupen, beginnen sie von innen her aufzufressen und am Ende durchstößt der Pilzkeimling den Kopf der Raupe gleich einem Horn und wächst in Richtung Tageslicht.
© Cordyceps / Daniel Winkler

Der Cordyceps, auch chinesischer Raupenpilz genannt, stammt ursprünglich aus Tibet, wo er in Höhen bis zu 5000 Metern wächst. Er ernährt sich nicht von Holz oder anderen pflanzlichen Substraten, sondern von einer Raupenart, die er als Wirt benutzt. In der chinesischen Medizin wird er wegen seiner zahlreichen gesundheitsfördernden Eigenschaften geschätzt. Er wirkt als natürliches Antibiotikum, stärkt das Immunsystem, steigert die sexuelle Aktivität und wird wegen seiner antidepressiven Wirkung auch als „Glückspilz“ bezeichnet. Die Mykotherapie setzt den Cordyceps unter anderem zur Tumorbehandlung und zur Rezidivprophylaxe ein.

Es ist mir immer ein besonderes Vergnügen, Informationen aus anderen Bereichen der Naturheilkunde zu sammeln. In Emil Schlegels naturphilosophischer Grundlage der Signaturenlehre lesen wir folgenden Absatz:

„Vielleicht ist der beste Ausdruck dafür, wenn man sagt: Es werden Kraftfelder der Natur zueinander in Beziehung gesetzt, es handelt sich um eine Art Induktion. Wenn bei Anschauung eines Feldes von Kräftebetätigung sich in uns sofort etwas rührt, was uns fühlbar belebt und einen Vergleich weckt, der zugleich ein Impuls der Seele ist, so oder so zu denken und Lust zu einer Handlung fassen [...]. Für die Heilkunde z. B. kann dies unmittelbare Entdeckungsfolgen haben [...].“

In einem Werk über traditionelle chinesische Medizin stieß ich auf einen ungewöhnlichen Pilz, den *Cordyceps sinensis*. Seine Entwicklung faszinierte mich, denn er befällt als Parasit eine Raupe, die nach und nach von innen her aufgefressen wird (siehe Kasten). Wem fällt bei dieser Entwicklung nicht spontan die Parallele zur Krebserkrankung ein.

Von den Wirkungen, die in entsprechender Literatur beschrieben wurden, beeindruckt, besorgte ich mir über eine, auf chinesische Heilkräuter spezialisierte, Apotheke fünf Gramm vom besten Material *Cordyceps sinensis*. Daraus ließ ich mir von einer befreundeten Apothekerin die Potenzen C6 bis C30 herstellen. Diese Potenzen nahm ich im Selbstversuch über einen längeren Zeitraum ein. Bevor ich jedoch diese ersten Ergebnisse betrachte und in Beziehung zu den Erfahrungen der TCM setze, zunächst ein Fall aus der Praxis.

Fallgeschichte

Patient, geboren 1957, männlich

Der Patient ist mit einer Fülle homöopathischer Medikamente in verschiedenen Potenzen vorbehandelt. Meistens sind Fälle dieser Art schwierig zu therapieren, da durch die vielen Medikamente häufig eine Verwirrung des Falles eintritt. Die Behandlung hat jedoch an seinem Zustand wenig geändert. Der Patient beschreibt folgende Beschwerden:

Himalaya – Gold

Die Chinesen schreiben dem Pilz *Cordyceps sinensis* (chinesisch Dong Chong Xia Cao = Winterraupe Sommergras) wahre Wunderkräfte zu. Die neureiche Elite Chinas verzehrt den Yartsu Gunbu, wie er in Tibet seit Jahrhunderten genannt wird, traditionell als Füllung von Geflügel. Darüber hinaus wird er als Aphrodisiakum sowie für eine Vielzahl medizinischer Zwecke in der tibetischen und traditionellen chinesischen Medizin eingesetzt. Den einen dient er als echtes Statussymbol, für die anderen ist er ein Garant für Wohlstand. Zu Tausenden machen sie sich jedes Jahr auf: Sammler, die in der Heimat des Cordyceps, dem Hochland von Tibet, wie auch den angrenzenden Gebieten von Nepal, Bhutan, Indien und China, regelrecht einfallen, um dieses lebendige Gold zu suchen. Der Vergleich mit den amerikanischen Goldsuchercamps liegt nahe. Der Raupenpilz ist dort sogar Zahlungsmittel. Das hat auch seinen guten Grund. In Shanghai werden derzeit bis zu 24.000 €/kg Cordyceps bezahlt. Die Sporen des Cordyceps dringen mit dem Wasser der Schneeschmelze in den Boden ein, dort keimen sie und befallen die eingegrabenen Larven eines im Himalaya endemisch vorkommenden Nachtfalters der Gattung *Thitarodes*. Sobald sie sich in ihrem Wirt eingenistet haben, beginnen die Pilze diesen von innen bei lebendigem Leib aufzufressen. Zunächst werden die lebenswichtigen Organe verschont, so dass sich die Raupe weiter bewegen kann. Am Schluss jedoch wird auch der Bewegungsapparat befallen, die Raupe gezwungen, sich in aufrechte Haltung, mit dem Kopf nach oben auszurichten. Nun, da der Wirtkörper nicht mehr gebraucht wird, durchstößt der Pilzkeimling den Kopf der Raupe wie ein Horn und entwickelt sich schnell in Richtung Tageslicht. Im Innern der Raupe aber werden alle Organe von den feinen Fäden des Pilzmyzeliums ersetzt. Übrig bleibt nur die leere eingetrocknete Hülle der Raupe. Der Raupenpilz wird als Ganzes geerntet, ein Fehlen des Raupenkörpers senkt den Wert erheblich.
(Quelle: Daniel Winkler)



Die „Jäger“ des lebendigen Goldes müssen besonders geübte Augen haben. Unscheinbar, dünn wie eine Bleistiftmine und vielleicht fünf Zentimeter ragen die Pilzkeimlinge aus den Grasmatten. Nur unversehrte Exemplare bringen Höchstpreise für die Sammler.

© Cordyceps / Daniel Winkler

Seit Jahren nicht voll in seiner Kraft. Er bräuchte mal sechs Wochen Urlaub am Stück. Die Schwäche hält nun schon sechs Jahre an. Impotenz. Er arbeitet in einem medizinischen Beruf und behandelt ca. 24 Patienten am Tag. Er befasst sich mit naturheilkundlicher Therapie. Sein Traum ist es, eine Naturheilpraxis aufzumachen. Die Auseinandersetzung mit der Bürokratie zieht ihn körperlich runter. Er denkt, er sei am falschen Platz. Er hat das Gefühl für etwas Großes geboren zu sein. Mit Latexhandschuhen hat er erhebliche Probleme, eventuell eine Allergie. Ebenso eine Milch-Eiklar-Allergie. Leichte allergische Erscheinungen am Hals auf Schafwolle. Duftstoffe verträgt er auch nicht. Er kennt keine Langeweile, hat viele Hobbys, betreibt

aber keines intensiv. Sagt von sich selbst: „Ich hatte immer eine Ladehemmung“. Er reist gerne, war sechs Monate in Südamerika. Er hat Kummer mit seinem Vater, der in ihm einen Versager sieht. Er weint beim Erzählen. Die besten Eingebungen hat er morgens. In der Schule war er Klassenprimus und hatte den Traum, Meeresbiologe zu werden. Sein Spitzname in der Jugend war „Knochen“.

Fazit

Der Patient leidet unter massiver Schwäche, ist unzufrieden mit seinem Beruf und macht sich irrealistische Vorstellungen.

Körperlich: Graue Haare mit 35 Jahren. Seit einer Bronchitis leichter Hustenreiz. Atemnot, muss sich aufsetzen und nimmt täglich einen Sprühstoß Asthmaspray. Heuschnupfen durch Kontakt mit Hausstaubmilben, Hunde- und Katzenhaaren (deutet auf einen tuberkulösen Hintergrund hin). Diarrhoe nach dem Verzehr von zu viel Gemüse sowie vor Prüfungen. Neigung zu Unterzucker.

Nahrungsmittelverlangen: Fleisch, Fisch, Pasta, Honig, grüner Tee (Kaffee schlägt auf den Magen).

Durst: zwei Liter täglich, trinkt nachts 1/2 Liter Wasser.

Vorgeschichte: Als Kind Milchschorf; drei bis vier Tage massiven Durchfall nach Kuhmilch. Er hatte alle Kinderkrankheiten, einschließlich Mononucleose, als Student Hepatitis; Pockenimpfung. Mit 16 bis 17 Jahren Desensibilisierung. Ein Schwermetallausleitungsverfahren wurde bei einem Kollegen durchgeführt.

Familienanamnese: Großeltern Tuberkulose

Die Repertorisation bringt *Sulfur* und *Tuberkulinum* nach oben, ferner *Natrium muriaticum* und *Sepia*. Doch bis auf *Tuberkulinum* hat er alle diese Mittel bereits ohne Erfolg genommen. Da mich seine Themen an *Cordyceps* erinnerten, suchte ich in der homöopathischen Literatur nach *Cordyceps* und wurde im Synthesis Repertorium (siehe Kasten) fündig. Allerdings wird im Repertorium *Cordyceps militaris* erwähnt, in der „Klinischen Materia Medica“ von Robin Murphy

Cordyceps ophioglossoides, beide Pilze sind nicht identisch. Wie diese Diskrepanz zu erklären ist, bleibt unklar.

1. Gemüt - Erschöpfung; geistige
2. Abdomen - Entzündung - Leber (= Hepatitis)
3. Männliche Genitalien - Sexuelles Verlangen - fehlend
4. Weibliche Genitalien - Sexuelles Verlangen - fehlend
5. Atmung - Asthma, asthmatische Atmung
6. Atmung - Atemnot, Dyspnoe, erschwertes Atmen
7. Brust - Entzündung - Bronchien (= Bronchitis)
8. Allgemeines - Abmagerung
9. Allgemeines - Alter - Altersverfall
10. Allgemeines - Alzheimer Krankheit
11. Allgemeines - Anämie
12. Allgemeines - Athletische Menschen - Langstreckenläufer
13. Allgemeines - Berge. Gebirge - Höhenkrankheit
14. Allgemeines - Höhenkrankheit
15. Allgemeines - Müdigkeit
16. Allgemeines - Müdigkeitssyndrom; chronisches
17. Allgemeines - Schwäche
18. Allgemeines - Tuberkulose

Die Übereinstimmung mit der phytotherapeutischen Wirkung und die Erfahrungen mit dem verwandten Pilz bestärkten mich darin, einen Versuch mit *Cordyceps sinensis* zu wagen. Ich informierte meinen Patienten über diesen Gedankengang und fragte ihn, ob er zu einem Versuch bereit wäre. Er stimmte dem zu.

Verordnung

Cordyceps sinensis C30 einmal die Woche

Folgegespräch: fünf Wochen später

Die Energie wurde schon nach einer Woche besser. Nach der zweiten Einnahme ist er an seine Wut gekommen (Vater). Ausgeglichen. Macht jetzt täg-

lich Morgengymnastik. Die Atmung ist in Ordnung. Heuschnupfen dieses Jahr noch nicht. Scheint Milch wieder gut zu vertragen. Hauterscheinungen am Hals besser. Husten gar nichts mehr. Verdauung in Ordnung. Sexualität unverändert.

Verordnung:

Cordyceps sinensis C12 jeden zweiten Tag

Folgegespräch: 13 Wochen später

Energie wird weiterhin besser. Unternehmungslustiger. Körperliche Beschwerden weiterhin gut geblieben. Er plant jetzt die Praxis zu erweitern. Sexualität weiterhin unverändert (Dies verunsicherte mich ein wenig, jedoch finden wir bei der Reaktionsbeurteilung von Vithoulkas (2), Fall XXI: Energie besser, Gemüt besser, Hauptbeschwerde unverändert: Mittel richtig, günstige Prognose)

Verordnung:

Cordyceps sinensis C18 jeden dritten Tag

Erste Beobachtungen im homöopathischen Selbstversuch:

C6

Atembeschwerden, Hustenreiz.
Wunde Stelle im linken Nasenloch.
Reduziertes nächtliches Wasserlassen.
Verspannungen im Schultergürtel.
Herzklopfen beim Liegen auf der linken Seite.
Verstärktes Sexualverlangen mit dem Gefühl vergrößerter Hoden.
Kreativer, weniger gereizt.

C12

Verstärkte Schweißbildung.
Schmerzen in der linken Leistenregion.
Schlaf verbessert, viele angenehme Träume.
Schießende, stechende Schmerzen im rechten Auge.
Stirnhöhenschmerzen (altes Symptom).

C18

Magenbeschwerden wie zu voll.
Kopfschmerz migräneartig (altes Symptom).

Gesicherte Anwendungsgebiete in der TCM

- Blutdruck und Cholesterinspiegel werden gesenkt
- Kräftigender und abwehrsteigernder Effekt auf Luftwege und Nierenfunktion
- fördert die Vitalität
- verbessert das Verhältnis von ATP zu P in der Leber
- verbessert die Nutzung von Sauerstoff im Körper
- wirkt durchblutungsfördernd
- hat eine regulierende Wirkung auf das neuro-endokrine System
- hemmt das Enzym MAO und wirkt damit antidepressiv
- stimuliert die Sexualität. Verschiedene placebo-kontrollierte Studien zeigten sowohl bei Männern wie bei Frauen eine signifikante Verbesserung.
- wirkt als bidirektionaler Immunregulator über: Anregung der T-Zellen, Leukozyten und Lymphozyten
- Steigerung der Aktivität von natürlichen Killer (NK)-Zellen
- Verstärkte Produktion der Immunglobuline G und M
- Anregung der Phagozytose durch Makrophagen
- Anregung der Aktivität von Gamma-Interferon
- Anregung der Aktivität von Interleukin-1 und Interleukin-2
- Anregung von T-Zellen und B-Zellen
- Schutz gegen freie Radikale durch Erhöhung des Enzyms Superoxid-Dismutase bei Senkung der Plasmakonzentration von Malondialdehyd (MDA). (Dies könnte eine Bedeutung für das Wachsen von Tumoren haben, sagt Professor Whu, der eine achtjährige Studie begleitete. Nach seiner Meinung ist die erstaunliche Wirkung auf den Stoff Cordycepin zurückzuführen.)

Rechtes Nasenloch wie verstopft mit Krusten im linken Nasenloch.
Verstärkte Kreativität.

C30

Stechende Stirnhöhlenschmerzen.
Halskratzen.
Deutlicher Energieanstieg.
Stuhl leicht blutig wie Colitis-Zustand (altes Symptom).
Nächtliches Erwachen mit Gedankenandrang. Kleinigkeiten erscheinen wie ein Berg.
Rückenschmerzen L4/L5 (Stelle eines operierten Bandscheibenvorfalles).

Erneute Einnahme C18

Morgens Tortikollis links (gibt sich bis zum Abend).
Abszessbildung am Hals (das könnte die Stelle sein, an der der Pilz aus der Raupe wächst).
Absonderung weißlicher talgiger Teilchen (Ist das ein Zufall?)

Fremdbeobachtung

weiblich, C30

Pickel an den Beinen.
Diarrhoe ohne Übelkeit.
Menses ausgeblieben (altes Symptom).
Brüste empfindlicher.
Gesichtshaut reiner.

Fremdbeobachtung: die zahme Ratte meines Sohnes

Laborratten neigen zu Tumorbildung, was ihre Lebensdauer stark begrenzt. Bei Kaja, der weißen Ratte, bildeten sich mehrere walnussgroße Tumore am Ansatz des Hinterlaufs und der Vorderläufe. Sie wurde in unregelmäßigen Abständen mit *Cordyceps sinensis* C6 behandelt. Überlebenszeit jetzt ca. ein Jahr gegenüber sonstiger Überlebenserwartung von 1/4 Jahr. Gutes Allgemeinbefinden. Die Tumore wurden aufgebissen und bilden sich langsam zurück. Eine Wirkung auf Tumore nach der Signaturenlehre wäre zu diskutieren.

Nach meinen Beobachtungen wirkt sich das Mittel deutlich auf die Vitalität aus, es hellt die Stimmung auf und fördert das kreative Potenzial. Die niedrigeren

Potenzen scheinen hierbei vergleichsweise einen besseren Effekt zu haben. Möglicherweise entwickelt sich *Cordyceps sinensis* zu einem nützlichen und wichtigen Homöopathikum. Ich würde mich über weitere Anwendungsberichte freuen, würde auch gerne einen vollständigen homöopathischen Selbstversuch mit anderen durchführen. Das Mittel kann in den genannten Potenzen über die Schützen-Apotheke, Schützenstraße 5, 80335 München, bezogen werden.



Andreas Zenner
BKHD Ehrenvorstand
Bund Klassischer Homöopathen
Deutschlands e.V.

Vogelbeerenweg 4
85551 Kirchheim/München
Tel. 089/ 9 03 23 84
Fax 089/ 9 04 48 31
Mobil: 0170/8 31 69 27

info@homoeopathie-zenner.de
www.homoeopathie-zenner.de
Homöopathische Praxis seit 1985, Ausbildung bei Georgos Vithoulkas, Alfons Geukens und vielen anderen. Gründungsmitglied des Homöopathie-Forum e.V. und langjähriger Lehrer an der Homöopathie-Akademie mit dem Schwerpunkt Lehrpraxis und Fallanalyse. Supervisor seit 1994. Gründungsmitglied des BKHD und dessen engagierter Vorstand, seit 2005 Ehrenvorstand. Sachverständiger im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte für die homöopathische Therapierichtung (Kommission D). Systemischer Familientherapeut.

Quellen:

- Robin Murphy, Klinische Materia Medica, Narayana Verlag, 1. deutsche Ausgabe, 2008, 667-668
- Emil Schlegel, Religion der Arznei, Einleitung zur dritten Auflage
- Schroyens, Frederik, Synthesis, Repertorium homoeopathicum syntheticum, Radar (9.2.)

ars curandi
„die Kunst des Heilens“

Homöopathie Fachausbildung

- durchdachtes Ausbildungskonzept in Karlsruhe
- Kleingruppenunterricht, Lehrpraxis, eigenverantwortliches Lernen – SHZ-akkreditierte Schule!

Homöopathie Fachseminare

- fordern Sie die aktuellen Termine an!

Institut ars curandi — Carl Classen, Hp
Kirchstr. 10, D-76229 Karlsruhe, T. 0721-463 235
www.arscurandi.de

ComRep 9.5

Neu: Pennekamp
- Kinder-Repertorium
- Heuschnupfen Rep
Jetzt downloaden und
30 Tage kostenlos testen!

Der Seideneder
Sie werden Ihn brauchen. Sehr umfangreiche
Materia Medica mit ca. 1300 Arzneimitteln.

ComRep GmbH - www.comrep.de, info@comrep.de
F. Simbürger, HP, Bussardstr. 7, D-84174 Eching
Tel +49.(0)8709.927351 | Fax +49.(0)8709.3229